



Eindringlicher Appell an die Politik

Origen-Intendant Giovanni Netzer ruft nach weiterer Unterstützung – auch im Namen anderer Bündner Kulturschaffender. Alt Nationalrat Andrea Hämmerle stösst ins gleiche Horn.

Das umgekremelte Herbst- und Winterprogramm vorzustellen, gut und schön, mag sich Origen-Intendant Giovanni Netzer gestern gedacht haben. Aber eine Wasserstandsmeldung durchzugeben in dramatischen Zeiten, wo im Bündner Kulturleben die Wogen hochgehen, schien ihm ebenso geboten.

Die Botschaft: Origen braucht Geld. Wie bitte? Ausgerechnet diese Institution, die gekonnt mit Millionen jongliert und wenn nötig noch die eine oder andere zusätzliche aus dem Ärmel schüttelt? Der Eindruck täuscht. Die Fundazion Origen hat viel Geld in die Hand genommen, um historische Gebäude zu retten und umzubauen. Als Veranstalter jedoch wird Origen von der Krise im Kulturleben ebenso gebeutelt wie alle anderen Akteure.

Allein nicht zu stemmen

Gemäss Netzer ist sein Kulturfestival sogar noch stärker betroffen. In der Tat finanziert sich Origens Programm im Vergleich überproportional durch die Ticketverkäufe. Diese seien nun eingebrochen, sagte der Intendant. Mit Beginn des Lockdowns im März mussten Veranstaltungen abgesagt werden, die bereits vorfinanziert waren. «Und als Aufführungen im Sommer wieder möglich waren, haben wir die Anzahl der Zuschauerplätze aus Schutzgründen halbiert.» Derzeit verhandle man mit Bund und Kanton über Ausfallentschädigungen. «Ich sage das explizit auch im Namen anderer Kulturschaffender:

Es ist wichtig, dass die Möglichkeiten, die geschaffen wurden, um Ausfälle aufzufangen, von Behördenseite auch wirklich ausgeschöpft werden.» Die Grössenordnung, um die es dabei gehe, könne selbst ein Festival wie Origen nicht allein stemmen. «Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen bei Weitem», sagte Netzer, «und ich bin sicher, dass es anderen Kulturinstitutionen genauso geht.» Sein Appell an die Politik sei ein doppelter: «Um das angeschlagene Kulturleben in Graubünden zu unterstützen, müssen alle Mittel eingesetzt werden. Aber auch das Parlament kann etwas tun, indem es die für das Kulturkonzept beantragten Gelder bewilligt.»

Mutiges Handeln gefordert

Alt Nationalrat Andrea Hämmerle

sprach gestern als Präsident des Fördervereins Pro Origen. «Es kann nicht sein, dass Veranstalter, die ein coronakonformes Programm durchführen, schlechter gestellt sind als solche, die ihre Veranstaltungen ganz absagen», betonte Hämmerle. Nur grosszügige Leistungsvereinbarungen und Projektbeiträge würden das Überleben von Origen und anderen wichtigen Kulturinstitutionen sichern. An die Grossräte appellierte er: «Es geht jetzt um die Zukunft des Kulturkantons Graubünden. Davon betroffen ist nicht nur die Kultur im engen Sinn, sondern auch die Volkswirtschaft und die Gesellschaft. In schwierigen Zeiten ist mutiges Handeln gefragt!» (cmi)



Warnende Worte: Andrea Hämmerle (links) sorgt sich wie Giovanni Netzer (Mitte) und Musiker Clau Scherrer nicht nur um die Zukunft von Origen. Bild Benjamin Hofer